



PROTOKOLL

DER GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM
1. DEZEMBER 2025

Ort: Bitzihalle Bischofszell
Datum: Montag, 1. Dezember 2025
Beginn: 20.00 Uhr
Vorsitz: Thomas Weingart, Stadtpräsident
Protokoll: Michael Christen, Stadtschreiber

Stimmberechtigte: 3'698

Anwesende mit Stimmrecht: 203 = 5.5 %

Stadtpräsident Thomas Weingart begrüsst als Versammlungsleiter die Anwesenden zur ordentlichen Budgetgemeindeversammlung. Im Besonderen werden Jolanda Eichenberger, Verwaltungsratspräsidentin der Technischen Gemeindebetriebe Bischofszell TGB, Peter Bulgheroni, Geschäftsleiter der TGB sowie der Medienvertreter Christof Lampart begrüsst.

Der Stadtpräsident weist darauf hin, dass an der Versammlung auch Gäste ohne Stimmrecht beratend mitwirken dürfen. Auf das Verlesen von Entschuldigungen wird verzichtet.

Alle Stimmberechtigten haben beim Eingang einen gelben Stimmzettel für die offenen Abstimmungen erhalten.

Es wird festgehalten, dass die Einladung zur heutigen Gemeindeversammlung mit Stimmrechtsausweis und Botschaft rechtzeitig erfolgt ist. Weiter wird auf die Möglichkeit zum Bezug von detaillierten Unterlagen sowie auf verschiedene Medienmitteilungen im Zusammenhang mit der heutigen Versammlung aufmerksam gemacht.

Gegen die Einladung zur Versammlung, die Stimmberechtigung von Teilnehmenden sowie gegen die mit den Unterlagen versandte Traktandenliste werden keine Einwände vorgebracht. Die Gemeindeversammlung wird somit als eröffnet erklärt. Die genehmigte Traktandenliste lautet demnach wie folgt:

1. Budget 2026 der Stadt Bischofszell und Steuerfuss 68 Prozent
2. Antrag zur Auflösung der Neubewertungsreserve HRM2
3. Mitteilungen
4. Allgemeine Umfrage

Die Abstimmungsergebnisse werden durch die anwesenden Mitglieder des städtischen Wahlbüros ermittelt.

Traktandum 1

Budget 2026 der Stadt Bischofszell und Steuerfuss 68%

Der Stadtrat präsentiert für 2026 ein Budget mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 494'000 bei Nettoinvestitionen von CHF 6.45 Mio. Der Steuerfuss soll unverändert bei 68 Prozent bleiben. Das positive Ergebnis entsteht vor allem durch den Wegfall planmässiger Abschreibungen, während steigende Gesundheits- und Sozialkosten die Finanzen weiterhin belasten. Der Personalaufwand bleibt trotz zusätzlicher Stellen in den Sozialen Diensten und im Steueramt leicht unter dem Vorjahr. Auch die Sach- und Betriebskosten bleiben insgesamt stabil, wobei mehr Geld für externe Dienstleistungen wie eine Stadtstrategie oder raumplanerische Arbeiten vorgesehen ist.

Die Gesundheits- und Pflegekosten steigen deutlich an, insbesondere bei der Langzeit- und ambulanten Pflege sowie bei der individuellen Prämienverbilligung. Die Sozialhilfe- und Asylkosten sinken zwar insgesamt, dennoch nimmt der Nettoaufwand der Sozialhilfe wegen des Personalausbaus zu. Bei den Steuereinnahmen rechnet die Stadt mit einem moderaten Wachstum, während der Beitrag aus dem kantonalen Finanzausgleich auf CHF 1.7 Mio. steigt. Ein Schwerpunkt des Budgets liegt auf hohen Investitionen in Strassen, Tiefbauprojekte, Sportanlagen und öffentliche Gebäude. Zudem startet die erste Etappe der Sanierung der Abwasserreinigungsanlage, die als Generationenprojekt gilt. Insgesamt beurteilt der Stadtrat die Finanzlage als stabil, aber weiterhin anspruchsvoll. Der Stadtpräsident teilt zukunftsgerichtet mit, dass in den nächsten Jahren grössere strukturelle Herausforderungen auf die Gemeinden zukommen, zum Beispiel durch eine Änderung der Gesetzgebung zur individuellen Prämienverbilligung oder durch den Wegfall aus den Einnahmen der Liegenschaftensteuern. Die positiven Rechnungsergebnisse werden daher voraussichtlich nicht lange anhalten. Spätestens ab dem Jahr 2029 muss wieder mit einem Defizit gerechnet werden. Eine Senkung des Steuerfusses ist darum derzeit abwegig. Aufgrund der gezielten Investitionen in den Erhalt der Bischofszeller Infrastruktur wird auch die Verschuldung in den nächsten Jahren zunehmen. Gleichzeitig bleibt der Stadtrat weiterhin ausgabendiszipliniert. Stadtpräsident Thomas Weingart schliesst mit den Worten: «Wir halten Kurs – mit Augenmass, Verantwortung und einem klaren Blick auf die Zukunft».

Antrag

Der Stadtrat beantragt:

1. Den Steuerfuss für das Jahr 2026 bei 68% festzusetzen.
2. Das Budget 2026 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 493'510 und Nettoinvestitionen von CHF 6'455'00 zu genehmigen.

Diskussion

Es wird keine Diskussion gewünscht.

Beschluss

1. Die Gemeindeversammlung setzt den Steuerfuss für das Jahr 2026 bei 68% fest.
2. Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2026 der Stadt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 493'510 und Nettoinvestitionen von CHF 6'455'000.

Beide Beschlusspunkte werden ohne Gegenstimme gefasst.

Traktandum 2

Antrag zur Auflösung und Verwendung der Neubewertungsreserve HRM2

Die Stadt Bischofszell hat 2016 ihre Rechnungslegung auf das Modell HRM2 umgestellt. Dabei wurde das Finanzvermögen neu bewertet, wodurch eine Neubewertungsreserve von rund CHF 10.12 Mio. entstand. Gemäss kantonalen Vorgaben muss diese Reserve bis Ende 2025 aufgelöst werden. Der Stadtrat beantragt deshalb der Gemeindeversammlung, über die Verwendung der Mittel zu entscheiden. Grundsätzlich kann die Reserve entweder dem Eigenkapital zugeführt oder für Vorfinanzierungen künftiger Investitionen eingesetzt werden.

Der Stadtrat bevorzugt eine Kombination beider Varianten, da dies die langfristige Finanzplanung verbessert und spätere Rechnungen entlastet. Hintergrund dafür sind die hohen geplanten Investitionen der nächsten zehn Jahre von rund CHF 39 Mio. Insgesamt sollen CHF 7 Mio. für konkrete Projekte vorfinanziert werden, darunter der Kunstrasen-

platz, die Sanierung der Oberhaldenstrasse, die Neugestaltung des Bahnhofplatzes und die Sanierung der Kehrichtdeponie Rötelbach. Diese Vorfinanzierungen reduzieren künftig die Belastung der Erfolgsrechnung durch Abschreibungen. Die restlichen CHF 3.12 Mio. sollen dem Bilanzüberschuss zugewiesen werden, um die finanzielle Stabilität der Stadt zusätzlich zu stärken.

Antrag

Der Stadtrat beantragt, die Neubewertungsreserve von CHF 10.12 Mio. wie folgt zu verwenden:

1. Vorfinanzierung Kunstrasenplatz CHF 1.90 Mio.
2. Vorfinanzierung Sanierung Oberhaldenstrasse CHF 0.70 Mio.
3. Vorfinanzierung Neugestaltung Bahnhofplatz CHF 4.00 Mio.
4. Vorfinanzierung Sanierung Kehrichtdeponie Rötelbach CHF 0.40 Mio.
5. Überführung in den Bilanzüberschuss CHF 3.12 Mio.

Diskussion

Es wird keine Diskussion gewünscht.

Beschluss

1. Die Gemeindeversammlung stimmt der Verwendung der Neubewertungsreserve von CHF 10.12 Mio. gemäss dem Antrag des Stadtrates zu.

Der Beschluss wird ohne Gegenstimme gefasst.

Traktandum 3

Mitteilungen

Technische Gemeindebetriebe Bischofszell (TGB)

Peter Bulgheroni, Geschäftsleiter der Technischen Gemeindebetriebe Bischofszell (TGB) informiert über verschiedene Projekte und aktuelle Herausforderungen.

Die TGB planen den Ausbau des Glasfasernetzes, damit bis 2035 fast alle Liegenschaften an moderne Kommunikationsnetze angeschlossen werden können. Gleichzeitig muss die Elektrizitätsversorgung erneuert werden, weil Teile des Netzes veraltet sind und Freileitungen besonders im Winter störungsanfällig bleiben. Deshalb sind zahlreiche Sanierungsprojekte für Strom- und Wasserversorgung vorgesehen, unter anderem an der Oberhaldenstrasse, der Städelistrasse und im Gebiet Leuenhaus–Waldbach. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgungssicherheit beim Wasser, weshalb in den nächsten Jahren hohe Investitionen in Leitungen und Quellen nötig sind. Die TGB kämpfen zudem mit Fachkräftemangel und steigenden Kosten durch externe Spezialisten. Auch die Energiepreise bleiben wegen der starken Schwankungen am Strommarkt schwierig planbar. Für Haushalte steigen die Strompreise 2026 relativ moderat, während beim Wasserpreis eine deutlichere Anpassung vorgesehen ist. Ab 2027 soll zudem ein neues Tarifmodell eingeführt werden, das flexible Tarife und Batteriespeicher stärker berücksichtigt. Insgesamt zeigen die Präsentationen, dass die TGB in den kommenden Jahren grosse Investitionen tätigen müssen, um Versorgungssicherheit, Digitalisierung und moderne Infrastruktur langfristig zu gewährleisten. Peter Bulgheroni beantwortet abschliessend Fragen von Seiten der Versammlungsteilnehmenden zur Gestaltung der Energiepreise. Er hält noch einmal fest, dass insbesondere der hohe Investitionsbedarf für die steigenden Energie- und Wasserpreise verantwortlich seien. Für die TGB hat die Gewährleistung der Versorgungssicherheit absolute Priorität. Deshalb sind die Investitionen am Leitungsnetz unumgänglich. Er ist überzeugt, dass sich die Preise danach auch wieder erholen werden.

Laufende und anstehende Projekte der Stadt

Stadtpräsident Thomas Weingart informiert über laufende oder anstehende Projekte:

Kunstrasenspielfeld Sportplatz Bruggfeld

Vor zwei Wochen erfolgte der Spatenstich zur Erstellung eines Kunstrasenspielfeldes auf dem Sportplatz Bruggfeld. Das Projekt soll im besten Fall bis zu den Sommerferien fertig gestellt sein.

Feuerwehrzweckverband Sitter-Thur

Die Stimmberechtigten der Stadt Bischofszell und der Gemeinde Hauptwil-Gottshaus haben dem Zusammenschluss der beiden Feuerwehren innerhalb des neuen Zweckverbands Sitter-Thur per 01.01.2026 zugestimmt. Kürzlich fand die Gründungsversammlung statt. Ein neues Führungstrio mit Kommandant Dewet Engeler, Vize-Kommandant Michael Schmid und Ausbildungschef Franz Eugster hat sich bereits mit viel Elan an die Arbeit gemacht. Ein grosser Dank geht an alle Mitwirkenden für das grosse Engagement im Hinblick auf den Zusammenschluss. Der Stadtpräsident wünscht der Feuerwehr in der neuen Organisationsform viel Erfolg.

Gleichzeitig muss sich die Stadt Bischofszell vom bisherigen Feuerwehrkommandanten verabschieden. Marcel Böhi ist seit 2017 an der Spitze der Stützpunktfeuerwehr Bischofszell. Er wird sich als Geschäftsführer und Regionalkommandant des Sicherheitsverbundes Hinterthurgau einer neuen Herausforderung stellen. Nach 442 Einsätzen, die Marcel Böhi für die Feuerwehr Bischofszell verantwortet hat, zieht es ihn in seine alte Heimat zurück. Die Gemeindeversammlung dankt mit einem grossen Applaus. Stadtpräsident Thomas Weingart überreicht dem abtretenden Kommandanten ein Abschiedsgeschenk.

Projekt Neugestaltung Bahnhofplatz und Bushof

Das Projekt ist ein Schritt weiter. Wesentliche denkmalpflegerische Fragen konnten in der Zwischenzeit geklärt werden. Das Projekt wird nun in einem nächsten Schritt visualisiert und der Bevölkerung präsentiert. Voraussichtlich ab Mai 2026 soll ein Mitwirkungsprozess gestartet werden.

Sanierung Abwasserreinigungsanlage ARA Bischofszell

Von Seiten des Abwasserzweckverbands Region Bischofszell kann berichtet werden, dass die Möglichkeit zur fakultativen Volksabstimmung im Sanierungsprojekt der ARA Bischofszell nicht ergriffen wurde. Die erste von insgesamt vier Sanierungsetappen kann damit gestartet werden. Das gesamte Projekt kann voraussichtlich im Jahr 2032 abgeschlossen werden.

Sanierung von städtischen Liegenschaften

Diverse städtische Liegenschaften werden derzeit saniert. Dazu gehören insbesondere der Jugendtreff und der Bogenturm. Letzterer soll der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Begegnungszone Altstadt

Für die Untere Altstadt sieht die Idee für eine Begegnungszone im Raum. Der Stadtrat hat dazu eine Vernehmlassung durchgeführt. Die Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv. Eine detaillierte Auswertung steht noch bevor. Im Anschluss wird der Stadtrat das weitere Vorgehen festlegen.

Prüfung einer Hängebrücke als Langsamverkehrsverbindung Haldenstrasse

Die öffentliche Mitteilung, dass der Stadtrat die Machbarkeit einer Hängebrücke als Langsamverkehrsverbindung im Rutschgebiet der Haldenstrasse prüfen lassen möchte, hat aufhorchen lassen. Thomas Weingart erläutert, wie es dazu gekommen ist:

In der Botschaft zur Abstimmung über die Sanierung der Haldenstrasse hat der Stadtrat folgendes geschrieben: «Bei einem Nein würde der Stadtrat die Blache entfernen und den Hang sich selbst überlassen. Die Fusswegverbindung würde so lange wie möglich aufrechterhalten.»

Was niemand ahnen konnte: Nur sieben Monate nach der Abstimmung fielen aufgrund weiterer Hangbewegungen Bäume auf die Strasse. Aufgrund der Empfehlung der Geologen hat der Stadtrat in der Folge aus Sicherheitsgründen die Vollsperrung des Strassenabschnittes auch für Fussgänger und Velofahrer angeordnet. Der Stadtrat sah sich in der Folge schneller als erwartet gezwungen, sich Gedanken für einen Ersatz des Wanderweges, welcher über die nun gesperrte Route führte, zu machen. Bei Änderungen oder Aufhebungen von Fuss- und Wanderwegen besteht eine gesetzliche Verpflichtung, einen angemessenen Ersatz zu schaffen. Heute wird der Wanderweg über die Obere Haldenstrasse umgeleitet. Das ist ein erheblicher Umweg. Es wurden in der Folge andere Routenführungen durch den Wald geplant. Diese könnten mit einem grösseren Aufwand möglicherweise realisiert werden. Offen bleibt, ob die privaten Landbesitzer das Waldstück überhaupt zur Verfügung stellen.

Weiter wurde festgestellt, dass sich der Veloverkehr an der Oberhaldenstrasse im letzten Jahr mehr als verdoppelt hat. Im Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung der Strasse wurde deshalb geprüft, wie Fussgängerinnen, Wanderer und Velofahrer künftig sicher geführt werden können. In diesem Zusammenhang und auch aufgrund von entsprechenden Anfragen aus der Bevölkerung wurde die Idee einer Hängebrücke für den Langsamverkehr aufgegriffen. Ob sich eine solche realisieren lässt, steht noch in den Sternen. Es geht dem Stadtrat lediglich darum, die Option technisch prüfen zu lassen. Dieses Vorgehen wollte der Stadtrat öffentlich kommunizieren.

Thomas Weingart hält abschliessend fest, dass es durchaus legitim sei, einem solchen Vorhaben kritisch gegenüberzustehen. Damit könne der Stadtrat umgehen. Als äusserst schwierig beurteilt er aber das Vorgehen einer anonymen Bürgergruppe, die keine Gelegenheit auslasse, um in den Sozialen Medien und in Zeitungsberichten gegen den Stadtrat zu schießen und zu suggerieren, dieser handle nicht nach den Grundsätzen des Rechtsstaates. Auch die Rolle der Zeitung sei hier kritisch zu hinterfragen. Der Stadtpräsident meint weiter, dass er sich Bürgerinnen und Bürger wünsche, die sich mit ihrem Namen für eine Sache einsetzen würden. Solche Diskussionen gehörten mitunter hier an eine Gemeindeversammlung.

Leider muss der Stadtrat auch feststellen, dass die Sperrung der Haldenstrasse nicht von allen akzeptiert wird. Die Absperrung wird immer wieder von Passanten entfernt und der gesperrte Weg trotzdem betreten. Der Stadtrat zeigt sich ob dieser Ignoranz befremdet. Der Stadtpräsident vermutet, dass die Thematik «Haldenstrasse» emotional noch nicht vollständig verarbeitet werden konnte. Es bleibt zu hoffen, dass die Rückkehr zur Sachlichkeit bald gelingt.

Offenlegung Stockerweidbach

Das Projekt Stockerweidbach zeigt, wie schwierig das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur sein kann. Auslöser des Projekts waren Überschwemmungen im Stockenquartier in den Jahren 2014 und 2015 sowie Probleme mit Oberflächenwasser und einer zu

engen Leitung. Deshalb musste der Bach gemäss Gewässerschutzgesetz geöffnet und renaturiert werden, damit die Natur wieder mehr Raum erhält. Gleichzeitig wurde eine wichtige Trinkwasserschutzzone beim Pumpwerk im Städeli geschaffen, um das Grundwasser besser zu schützen. Der bisher eingedolte Bach durfte nicht mehr durch diese Schutzzone verlaufen und wurde deshalb in ein neues offenes Bachbett umgeleitet. Die Baukosten für das Projekt betragen rund 1,31 Millionen Franken, wobei der Anteil der Gemeinde voraussichtlich tiefer ausfallen wird als ursprünglich angenommen.

Mehrkosten Kanalisationssanierung Grabenstrasse

Bei der Sanierung der Kanalisation in der Grabenstrasse entstanden höhere Kosten als ursprünglich geplant. Grund dafür waren unerwartete Schwierigkeiten beim alten Kanal, dessen Zustand schlechter war als angenommen. Teilweise fehlten genaue Pläne, ausserdem war belastetes Material vorhanden, das speziell entsorgt werden musste. Die Baukosten stiegen dadurch deutlich an. Der Stadtrat erklärte, dass solche Überraschungen bei alten Infrastrukturen in einer historischen Altstadt leider vorkommen können.

Halbzeitbilanz Legislaturplanung 2023 bis 2027

Rund ein Drittel der geplanten Projekte konnte bereits umgesetzt werden. Viele weitere Vorhaben befinden sich derzeit in Bearbeitung, während einige Projekte aus zeitlichen Gründen noch nicht gestartet wurden. Die Stadt arbeitet unter anderem an Digitalisierung, Stadtentwicklung, Verkehr, Klima- und Energieprojekten sowie an Verbesserungen für Familien, Vereine und den Tourismus.

Einführung von E-Voting

Stadtschreiber Michael Christen informiert, dass Bischofszell als eine von fünf Thurgauer Pilotgemeinden im Projekt E-Voting ist. Die Bevölkerung soll künftig die Möglichkeit erhalten, zusätzlich zur brieflichen oder persönlichen Stimmabgabe auch elektronisch abzustimmen. Das System soll mehr Flexibilität bieten und gleichzeitig Papier sparen. Durch E-Voting werden die bisherigen Abstimmungswege nicht ersetzt, sondern lediglich ergänzt. Für die Nutzung ist eine einmalige Registrierung nötig. Ausserdem werden die Sicherheitsmassnahmen erklärt, darunter die Kontrolle durch Bund und Kanton sowie die verschlüsselte Übermittlung der Stimmen. Ziel ist es, den Abstimmungsprozess moderner und einfacher zugänglich zu machen.

Traktandum 4

Allgemeine Umfrage

Der Stadtpräsident eröffnet die allgemeine Umfrage. Diese wird nicht genutzt.

Abschluss der Versammlung

Der Stadtpräsident hält fest, dass an der heutigen Gemeindeversammlung festgestellte Verfahrensmängel jetzt gerügt werden müssten. In der Folge kann innert 3 Tagen beim Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau (DIV) schriftlich und eingeschrieben Rekurs geführt werden.

Auf entsprechende Anfrage wird aus der Versammlung keine Rüge vorgebracht.

Der Stadtpräsident dankt verschiedenen in die Vorbereitung und Durchführung der Gemeindeversammlung involvierten Personen. Er bedankt sich zudem bei den Versammlungsbesuchern für die Teilnahme und für das ausgesprochene Vertrauen. Die nächste Gemeindeversammlung findet am Dienstag, 2. Juni 2026 statt.

Um 21.40 Uhr wird die Gemeindeversammlung geschlossen. Die Versammlungsteilnehmenden sind zum Apéro im Foyer eingeladen.

Bischofszell, April 2026

Stadtpräsident Stadtschreiber

Thomas Weingart Michael Christen